Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 145 (1994)

Heft: 6

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Viele wichtige Fragen in Zusammenhang mit genetischer Vielfalt und der Wirkung des menschlichen Handelns auf unsere Waldbaumpopulationen können heute noch nicht geklärt werden. Verbesserte Inventurmethoden und ein andauerndes genetisches Monitoring könnten in dieser Beziehung weiterhelfen.

P. Bonfils

USA

The Power of Nature

Journal of Forestry *91* (1993) 9

Die besprochene Ausgabe des Journals of Forestry greift einige zur Zeit in der Öffentlichkeit heftig diskutierte Themen auf. Zum einen handelt es sich um eine Analyse der herausragenden Naturkatastrophen neueren Datums in den Vereinigten Staaten und zum anderen um eine Abschätzung möglicher ökologischer Auswirkungen einer sich in klimatischer Hinsicht ändernden Welt. Naturgefahren können als eine von Extremereignissen in der Natur herrührende Gefährdung menschlicher Bedürfnisse bezeichnet werden. Extremereignisse selbst stellen also noch keine Gefahr dar, doch können sie zur Gefahr werden, wenn menschliche Aktivitäten in ungewollter Weise beeinflusst werden. Unter diesem Blickwinkel werden die Feuersbrünste in Kalifornien und im Yellowstone National Park analysiert. Nebst der forstlichen Betrachtung der wiederkehrenden Feuer wird insbesondere auf die Aspekte der Risikowahrnehmung eingegangen (Stichwort: «Zero-Risk Society»). Ein weiterer Aufsatz befasst sich mit den Waldbränden in Italien und der Entwicklung geeigneter Kontroll- und Monitoring-Werkzeuge.

Hurricane Hugo brachte 1989 Verwüstung über South Carolina. Insgesamt entsprach der Umfang der Sturmschäden einer vierfachen Jahresnutzung des betroffenen Gebietes. Wie die Forst- und Holzwirtschaft diesen enormen Holzanfall meisterte und welche Lehren aus dem Ereignis gezogen wurden, wird in einem weiteren Aufsatz aufgezeigt. Der Schwerpunkt wird dabei auf den Umgang mit solchen Ereignissen gelegt, wobei darauf hingewiesen wird, dass die Planung im Vorfeld einer Katastrophe extrem wichtig ist. So sollten beispielsweise die möglichen Einrichtungen für die Nasslagerung von Holz schon vor dem eintretenden Ereignis bekannt sein. Ein weiterer Aufsatz beschäftigt sich mit der Verbreitung von Waldinsekten und Schädlingen. Es wird auf die grosse Bedeutung dieser Kleinstlebewesen hingewiesen und mit Nachdruck dargelegt, dass eine effiziente Betrachtung der Waldfunktionenplanung die funktionale Rolle der Insekten und der mikrobiellen Gesellschaften als Teile des Waldökosystems miteinbezieht. Erwähnt sei hier nur kurz ihre Bedeutung für die Befruchtung vieler Laubhölzer, als Nahrungsquelle für andere Lebewesen, als elementarer Bestandteil der Waldsukzession sowie als Mykorrhiza-Pilze. Schliesslich werden im letzten Aufsatz die derzeit gängigen allgemeinen Zirkulationsmodelle (GCM) einander gegenübergestellt und darauf hingewiesen, dass die forstliche Forschung durchaus einen Beitrag zur Verbesserung dieser Modelle leisten kann.

Eine Lektüre der besprochenen Aufsätze ist wohl grundsätzlich demjenigen Leser zu empfehlen, der sich für eine ganzheitliche, sozial- als auch naturwissenschaftliche Betrachtungsweise des Waldökosystems interessiert.

N. Kräuchi

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Schweiz

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung

Das Eidg. Departement des Innern hat nach bestandenen Prüfungen als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt:

Bloch Attilio, von Laupersdorf SO
Boni Jan Christophe, von Camignolo TI
Brigger Ignatius Alban, von Staldenried VS
Brunner Markus André, von Bern
Conceprio Fabrizio, von Dongio TI
Eugster Roy Herbert, von Alvaschein GR
Gattiker Martin, von Küsnacht ZH
Guerdat Raphaël Daniel, von Courchavon JU
Guidese Stefano, von Horgen ZH
Hatt Stephan Daniel, von Winterthur ZH
Hemmi Urs, von Trimmis GR
Kaltenbrunner Andrea Alex, von Davos GR und Winterthur ZH
Loretz Marc, von Tujetsch GR
Michlig Dominik Christian, von Naters VS
Oettli Damian Bernhard, von St. Gallen
Pedrini Andrea Maria Giovanni, von Osco TI

Pfister Rolf, von Hombrechtikon und Männedorf ZH
Rousette Bruno, von Sta. Maria i. M. GR
Schneider Frédéric Claude, von Reconvilier BE
Schrepfer Veronika, von Obstalden GL
Stanga Pietro, von Roveredo GR
Stark Oliver, von Zürich, Hohentannen, Teufen
Tognolatti Giancarlo Umberto, von Ludiano TI
Ziegler Yves Laurent, von Winterthur ZH
Zimmermann Markus, von Weisslingen ZH

Forstmuseum im Ballenberg

Am Freitag, 17. Juni 1994, wurde im Haus von Sachseln des Freilichtmuseums Ballenberg die Dauerausstellung «Der Wald – unsere Welt» offiziell eröffnet.

Themen:
- Ökologie des Waldes
- Der Wald – ein Nutzungsraum
- Das Holz im Alltag
- Der Wald als Forschungsfeld
- Der Wald in Mythos, Brauchtum und Kunst
- Waldwirtschaft auf neuen Wegen
- Holzernte einst und heute.

Obschon es dem Förderverein gelungen ist, innert Jahresfrist beinahe Fr. 300 000.– sicherzustellen, braucht er für die weiteren Projektschritte zusätzliche Mittel und Mitglieder.

Für weitere Auskünfte:

Urs-Beat Brändli, Projektbegleiter und Vizepräsident Forstmuseum, WSL, 8903 Birmensdorf.

LESERZUSCHRIFTEN — COURRIER DES LECTEURS

Umweltverträglichkeitsprüfung aus der Sicht eines in den USA praktizierenden Forstingenieurs

Mit Interesse studierte ich die verschiedenen Aufsätze über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) in der Schweiz. Z. Forstwes. *145* (1994) 2: 139–157. Es hat mich etwas betrübt festzustellen, dass sich die Schweizerische Forstwirtschaft einem Gesetz unterstellen muss, das den Gedankenanstoss von unserem National Environmental Policy Act (NEPA) erhalten hat (Zimmermann, 1994). Die Voraussetzungen sind nicht vergleichbar. Das Konzept des naturnahen Waldbaus, wie in der Schweiz seit Jahrzehnten praktiziert und doziert, war vor dem Inkrafttreten des NEPA 1970 in den USA kaum bekannt. In den letzten zwanzig Jahren ist das Pendel in vielen unserer Nationalwäldern von «Raubbau» zu «keine Waldpflege» geschwungen. Die Schaffung von Regelungen wie der NEPA (1969), Federal Water Pollution Control Act (FWPCA) 1972, amended 1977, 1987; Endangered Species Act (ESA) 1973, amended 1978, 1982, 1988; Clean Air Act (CAA) 1970, amended 1990; Federal Environmental Pesticide Control Act (FEPCA) 1972, laufend amended; und eine Fülle von lokalen Bestimmungen waren in den siebziger Jahren bitter nötig. Heute tragen sie dazu bei, dass eine Waldpflege in unseren Gebirgs- und Erholungswäldern nicht mehr kostendeckend ist und daher in ganzen Regionen völlig ausbleibt.

Ich habe zu wenig Verständnis und keine Erfahrung mit der forstlichen UVP in der Schweiz. Hingegen trage ich als Praktiker in den USA zu den durch den NEPA geforderten Environmental Assessments (EA) und Environmental Impact Statements (EIS) bei. In diesem Zusammenhang sind einige Erklärungen und Berichtungen zum Aufsatz von *Heinimann* angebracht (vgl. Heinimann, 1994, 141–143):

> Der zitierte Text von *Westman* wurde vor über einem Jahrzehnt verfasst und ist revisionsbedürftig.
> Für forstliche Projekte, welche keine wesentlichen Umweltbelastungen versprechen, wird ein EA verfasst. Sind Umweltstörungen nicht zu vermeiden, zum Beispiel eine Strasse führt durch einen Bestand mit seltenen Pflanzen, muss ein EIS erarbeitet werden. EA und EIS sind keine Entscheidungsdokumente. Der Unterschied zwischen EA und EIS ist, dass ein EIS in stärkerem Masse dem öffentlichen Kommentar ausgesetzt werden muss. (Die EIS-Definition wurde von Heinimann falsch interpretiert; das Wort «statement» beinhaltet nicht Subjektivität, sondern bedeutet ganz einfach die Dokumentierung der Feststellungen.) EA und EIS werden zusammen